

Selbstständige

## Wenig Lust aufs politische Geschäft

Die pluralistische Gesellschaft spiegelt sich in den Parlamenten nicht mehr wider. So liegt beispielsweise die Zahl der Unternehmer im Bundestag unter ihrem Anteil an der Bevölkerung. Ein Blick auf Hamburg.

Die Zusammensetzung einer Volksvertretung soll Spiegelbild der Gesellschaft sein. Legt man diese Messlatte bei der 121-köpfigen Hamburgischen Bürgerschaft an, erscheint das Landesparlament eher wie die politische Speerspitze des öffentlichen Dienstes. Einem Heer von Verwaltungsangestellten und Lehrern steht ein kleines Häuflein von nur zwölf Personen gegenüber, die laut dem aktuellen Handbuch der Bürgerschaft „selbstständige Tätigkeiten“ ausüben.

Gulfam Malik ist der einzige Einzelhändler in der Bürgerschaft. Der Sozialdemokrat sitzt in seinem Bürgerbüro an der Tangstedter Landstraße, einem ehemaligen Ein-Raum-Ladengeschäft. Sein Mitarbeiter schenkt Kaffee ein, an der Wand hängt ein gerahmtes Schwarz-Weiß-Foto seines Langenhorner Parteigenossen Helmut Schmidt.

Ein wenig Stolz schwingt mit, wenn Blumenhändler Malik darauf verweist, dass er auch der einzige Bezirkspolitiker in Hamburg war, der auf eigene Kosten ein Bürgerbüro unterhielt. Damit habe er sich allerdings nicht nur Freunde gemacht: „Auf Drängen von Genossen aus meinem Wahlkreis habe ich das SPD-Logo an der Fassade wieder entfernt.“

Mit gemischten Gefühlen habe der eine oder andere Parteikollege ebenfalls reagiert, als Malik das überparteiliche Langenhorner Bürgerforum ins Leben rief und teils aus eigener Tasche finanzierte. Der „Klönchnack“ mit Politik und Verwaltung ist ein großer Erfolg und fand gerade zum 50. Mal statt.

Bei den Bürgern im Viertel spüre er jedenfalls eine hohe Akzeptanz seiner Arbeit und Glaubwürdigkeit seiner Person. „Ich rede nicht nur vom Mindestlohn, sondern ich zahle ihn auch“, betont der 58-Jährige, der in seinen Blumengeschäften sechs Angestellte hat. Für seine bürgernahe Politik wurde er mit dem besten Stimmergebnis aller Parteikandidaten im Wahlkreis 10 bei der letzten Bürgerschaftswahl belohnt. Die heutige Zweite Bürgermeisterin Katharina Fegebank brachte es gerade mal auf die Hälfte seiner Stimmen.

Malik kam 1975 als 18-jähriger unbegleiteter Flüchtling aus Pakistan nach Hamburg. Eigentlich wollte er hier Medizin studieren. Aber als der Blumenhändler, bei dem er am Hauptbahnhof aushalf, ihm seinen zweiten Laden in Langenhorn zum Kauf anbot, griff er zu und investierte das fürs Studium bestimmte Geld in eine Karriere im Einzelhandel.

Später erwarb er ein weiteres Geschäft im Bahnhof Berliner Tor.

Die Ereignisse vom 11. September 2001 haben ihn schließlich dazu gebracht, in die Politik zu gehen: „Ich wollte als Muslim abgebrochene Brücken wieder aufbauen.“ Ein politisches Mandat und die Führung eines Betriebs seien in einem Feierabendparlament wie in Hamburg allerdings schwer miteinander zu vereinbaren. Er habe jedoch das Glück, wirtschaftlich abgesichert zu sein. Außerdem entlaste ihn sein Sohn in der Firma sehr.

Die SPD nahm einen Partei-Exoten wie Gulfam Malik – einen Unternehmer mit Migrationshintergrund – mit offenen Armen auf. Bereits nach einem halben Jahr war er als „Anwalt für den Einzelhandel“ Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer (AGS) in der SPD Langenhorn sowie Beisitzer im Landesverband der AGS. „Obwohl ich nicht den Eindruck habe, dass Kleinunternehmer wie ich von der Parteispitze besonders gewünscht sind“, relativiert er.

Malik zog 2008 als direkt gewählter Kandidat in die Bezirksversammlung Nord ein. Groß waren jedoch seine Enttäuschung und sein Frust, als ihn die SPD nach dem Einzug in die



*Vier Selbstständige im Rathaus (v. li.): Karl-Heinz Warnholz (CDU), Gulfam Malik (SPD), Katharina Wolff (CDU) und Carl-Edgar Jarchow (FDP)*

Foto: Ulrich Ferry

Bürgerschaft im März 2015 nicht in den Wirtschaftsausschuss berief.

Katharina Wolff kennt den Grund dafür: „Es geht bei der Besetzung von Ämtern weniger um die Frage der Kompetenz, sondern darum, wer den größten Ortsverband hat.“ Die „alten Hasen“ beanspruchten meist die besten Plätze. „Zu jung, hieß es, als ich nach meiner Wahl in die Bürgerschaft 2011 das Amt der wirtschaftspolitischen Sprecherin der CDU-Fraktion anstrebte“, so die 31-Jährige. Geworden ist es dann eine Rechtsanwältin.

„Die Folge davon ist, dass die Wirtschaft keine direkte Lobby in der Politik hat. Es fehlt an jeder Ecke ökonomischer Sachverstand und viele Regelungen und Gesetze fallen nicht unbedingt wirtschaftsfreundlich aus“, beklagt Wolff. Die öffentlich Bediensteten hätten bei vielen Themen ein Befangenheitsproblem, blieben Abstimmungen fern oder enthielten sich. Die Wirtschaftsverbände, meint sie, besetzten die Lücke, ihr Einfluss werde stärker.

Die selbstständige Personalberaterin, die außerdem eine Beteiligungsfirma für digitale Start-ups hat, wollte politisch gestalten, stieß aber rasch an ihre Grenzen. „Als einfache Bürgerschaftsabgeordnete, deren Partei nicht

an der Regierung ist, hast du fast keinen Einfluss und eigentlich nichts zu melden.“ Der Handlungsspielraum sei sehr klein, die Vetomöglichkeiten gering. „Da kann ich als Unternehmerin mehr für das Gemeinwohl direkt umsetzen, zum Beispiel indem ich Arbeitsplätze schaffe“, sagt die Unternehmerin, die in ihren Firmen zehn Mitarbeiter hat.

Im vergangenen Jahr hat sich Katharina Wolff vorerst aus der aktiven Parteipolitik zurückgezogen. Der zeitliche Aufwand wurde der Beraterin, die noch am Anfang ihrer Unternehmerinnenkarriere steht und viel reisen muss, einfach zu groß. Neben der Anwesenheitspflicht in der Bürgerschaft und bei zahlreichen Gremiensitzungen wollten auch der Orts- und Kreisvorstand ihre Mandatsträgerin regelmäßig sehen. Hinzu kamen Referentenanfragen für Veranstaltungen. „Das waren 20 Stunden Pflichttermine in der Woche. Daraus wurden aber schnell 30, wenn ein Thema, wie jetzt die Flüchtlingsdebatte, richtig Fahrt aufnahm.“

Wolff schätzt, dass dabei zwei bis drei Jahre Unternehmensentwicklung verzögert wurden. „Ich hätte den Job sogar umsonst gemacht, wenn ich wirklich etwas zeitnah für

## Ihr Wort hat Gewicht!

Eindrucksvolle Vorträge, Essays, Präsentationen oder Autobiographien durch seriöses, individuelles **Ghostwriting** nach Ihren Wünschen.



Ihr guter Geist für starke Texte:  
[www.nn-ghostwriting.de](http://www.nn-ghostwriting.de)  
 Bäckerbreitergang 14  
 20355 Hamburg  
 Tel. (040) 5143 0436

## INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU

# ZUM FESTPREIS



SCHNELLE KALKULATION MIT UNSEREM  
 BAUKOSTEN-KALKULATOR IM INTERNET FÜR  
 WEITERE INFORMATIONEN RUFEN SIE UNS AN  
 0 41 05 / 86 96-11



## CUX-BETON

### Gewerbekbau

ZUM SPORTPLATZ 6 • 21220 SEEVETAL-MASCHEN  
 FAX: 0 41 05 / 86 96-20 • INFO@CUXBETON.DE

[www.cuxbeton-gewerbekbau.de](http://www.cuxbeton-gewerbekbau.de)

die Stadt hätte bewegen und beeinflussen können. Wegen des Geldes geht in dieser Stadt wohl hoffentlich keiner in die Politik!"

„Im politischen Geschäft gibt es nie kurze Entscheidungswege“, hat auch Carl-Edgar Jarchow erfahren müssen. Über 30 Jahre konnte er als selbstständiger Kaufmann und Geschäftsführer eines mittelständischen Außenhandelsunternehmens „schnell und

auch 'mal freihändig entscheiden“. Seit viereinhalb Jahren ist er FDP-Bürgerschaftsabgeordneter. In dieser Position muss er den Konsens suchen und den Kompromiss finden. Da werde man manchmal etwas ungeduldig. Zumal der 60-Jährige in dieser Zeit als Vorstandsvorsitzender des HSV einen Vollzeitjob mit über 200 Mitarbeitern und vermutlich jede Menge Stress hatte.

„Vieles, womit sich die Bürgerschaft langatmig beschäftigt, könnte auf kommunaler oder bezirklicher Ebene behandelt werden“, kritisiert er. Ein Mandat wäre für Unternehmer auch attraktiver, wenn die Sitzungen deutlich

gestraft würden und statt um 15 erst um 18 Uhr begännen. „Effizienter arbeiten und sich auf das Wesentliche beschränken“, lautet daher sein Appell an die Bürgerschaft.

Daß Politik ein besonders „schmutziges Geschäft“ sei und deshalb viele Unternehmer abschrecke, lässt Jarchow nicht gelten: „Intrigen und Verunglimpfungen gibt es überall dort, wo Menschen miteinander kommunizieren – im Kleingartenverein genauso wie im Parlament.“ Obwohl er einräumt, dass Politiker nicht den besten gesellschaftlichen Ruf genießen. Der Kaufmann wurde selbst in seiner Zeit als HSV-Präsident von 2011 bis Anfang 2015 bei Kritik an seiner Person oft nur auf sein parlamentarisches FDP-Amt reduziert. Gern habe man ihm das „Uralt-Klischee: Typisch Politiker!“ angeheftet. Dem eigenen Geschäft habe seine Parteizugehörigkeit aber nicht geschadet.

Carl-Edgar Jarchows aktive Rolle in der Politik hat viel mit seinem sehr hanseatischem Verständnis vom Unternehmertum zu tun. Er

fühlt sich dem Gemeinwohl in seiner Heimatstadt verpflichtet und findet es bedauerlich, dass nicht mehr Unternehmer dieselbe Verantwortung verspürten.

Karl-Heinz Warnholz hat viereinhalb Mitarbeiter in seiner 1995 gegründeten Immobilienfirma in Rahlstedt und ist der dienstälteste Bürgerschaftsabgeordnete. „Seit meinem Einzug 1997 begeistern sich immer weniger Unternehmer für die Politik“, stellt der 71-jährige Experte für Innere Sicherheit in der CDU-Fraktion fest. Seiner „Wirtschaftspartei“ sei die Kompetenz eines Martin Willich, Gunnar Uldall oder Andreas Mattner abhandlungskompetent. Auch der Reeder Erck Rickmers oder der Finanzexperte Wolfgang Peiner, ließe sich ergänzen, waren mal große Hoffnungsträger aus der Wirtschaft.

„Quereinsteiger sind sich meist für die politischen Machtkämpfe zu schade oder gleich für ein Schattenkabinett vorgesehen und werden oft erst mal kritisch beäugt“, meint der seit seinem 16. Lebensjahr politisch aktive Warnholz. Sie müssten deshalb noch verhandlungsbereiter sein und noch mehr überzeugen als andere. In der Regel fehle auch die poli-

„Wegen des Geldes geht in dieser Stadt hoffentlich keiner in die Politik!“



## WARUM ES NORBERT WULF NICHT EGAL IST, WENN IN CHINA EIN SACK REIS UMFÄLLT.

Funktionierende Logistik besteht aus vielen aneinandergereihten Schritten – vom Anfang bis zum Ende. Genau da sind neben Präzision und Know-how auch Pflicht- und Verantwortungsbewusstsein gefragt. Schließlich geht es um die Ware unserer Kunden.

[www.hellmann.net/wulf](http://www.hellmann.net/wulf)



Tagespreise Stückgut bis 2,5 t unter  
+49 541 605-6450



**hellmann**  
Worldwide Logistics



Foto: Stephan Wallocha  
 Tagsüber Einzelhändler, nach Feierabend Politiker: Der SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Gulfam Malik betreibt ein Blumengeschäft am U-Bahnhof Langenhorner Markt

tische Hausmacht der Basis, um sich durchzusetzen.

„Ein Unternehmer muss rechnen. Und die Diäten von 2.668 Euro brutto für ein Feierabendparlament rechnen sich nun mal für viele Selbstständige nicht“, so Warnholz. Doch das politische Netzwerk habe ihm beruflich hin und wieder durchaus genützt, deutet der Geschäftsführer der Warnholz Immobilien GmbH an. Wie könnten jüngere Unternehmer nun für die Politik gewonnen werden? „Eine Möglich-

keit wäre, dass Abgeordnete nur maximal zwei Legislaturperioden in der Bürgerschaft sein dürfen, um dann Jüngeren Platz zu machen.“ Das habe er im Übrigen schon vor zehn Jahren gefordert, so Warnholz. „Ich würde sogar anbieten, einen Kandidaten aus dem Unternehmerlager als Mentor zu begleiten.“

Jörn Arfs  
 joern.arfs@hk24.de  
 Telefon 36138-302

## Aktivoli-Marktplatz: Gute Geschäfte – ganz ohne Geld

Am 2. November findet zum sechsten Mal der Aktivoli-Marktplatz in der Körper-Stiftung statt. Unter der Schirmherrschaft der Handelskammer kommen dort Hamburger Unternehmen und gemeinnützige Organisationen miteinander ins Gespräch – und ins Geschäft.

Auf einem Markt treffen sich Menschen, um Waren zu tauschen. Das gilt in gewisser Weise auch für den Aktivoli-Marktplatz. Allerdings tauschen dort Unternehmen mit der Bereitschaft zum gesellschaftlichen Engagement und gemeinnützige Organisationen untereinander Material, Sachleistungen, Mitarbeiterengagement und Know-how. Ziel ist es, möglichst viele „gute“ Geschäfte zu vereinbaren – ganz ohne Geld. So könnte beispielsweise eine Kreativagentur eine Organisation zu Vision, Zielen oder Projektmanagement beraten und im Gegenzug deren Räumlichkeiten für eine Konferenz nutzen.

Der Aktivoli-Marktplatz ist die ideale Plattform, um Angebot und Nachfrage zusam-

menzubringen, und er bietet Firmen die Gelegenheit, sich mit geringem Aufwand sozial und nachhaltig für Hamburg zu engagieren. So sind auf den bisherigen Veranstaltungen rund 400 Vereinbarungen zustande gekommen. Von der Bertelsmann Stiftung 2006 initiiert, wird das Marktplatzzkonzept in mehr als 90 Städten bundesweit erfolgreich umgesetzt.

### Veranstaltung

Der Aktivoli-Marktplatz findet am 2. November um 18 Uhr in der Körper-Stiftung (Kehrwieder 12) statt. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Maren Gutmann und Simone Klein von Aktivoli-Marktplatz Gute Geschäfte Hamburg (Telefon 35737401, E-Mail kontakt@aktivoli-marktplatz-hh.de). Weitere Informationen dazu unter [www.aktivoli-marktplatz-hh.de](http://www.aktivoli-marktplatz-hh.de)



HOTEL  CAMP REINSEHLEN

„INTENSIV“



„KREATIV“



„EINZIGARTIG“



Absolute Ruhe mitten in der Natur für intensives Erleben. Das Hotel CAMP REINSEHLEN ist der perfekte Ort für kreative Seminare und konzentrierte Workshops.

Camp Reinsehlen | · 29640 Schneverdingen  
 Telefon 05198 983-0 · Telefax 05198 983-99  
 Mail [info@campreinsehlen.de](mailto:info@campreinsehlen.de)  
[www.campreinsehlen.de](http://www.campreinsehlen.de)

